

Laurence Deonna  
An alle Frauen  
aus allen Kriegen

Arabische und israelische  
Frauen berichten

Aus dem Französischen  
von  
Barbara Panchaud-Mantey

*i*

Galgenberg

# Inhalt

VORWORT . . . . .	7
DER SCHOCK	
Tehilla (Israel): <i>Oh, diese Krankenhausbesuche! Und diese bis zur Unkenntlichkeit verstümmelten Kameraden: Wir waren alle gleich alt.</i> . . . . .	12
DIE HERAUSFORDERUNG	
Sherifa Fadel (Ägypten), Noemi Shemer (Israel): <i>Sing uns dein Lied, sagen sie. Wir wollen mit dir weinen.</i> . . . . .	22
Raya Rotem (Israel): <i>Der Schmerz ist sowieso immer da. Er klebt an dir, wie der Fut- terstoff deines Kleides.</i> . . . . .	31
WARTEN	
Manam (Ägypten): <i>Ich hab' ihn mir in einem weißen Bett vorgestellt, irgendwo in Europa oder Amerika.</i> . . . . .	50
Um Mohammed (Ägypten): <i>Komm, mein Sohn, komm dicht zu mir her, geh nicht weg, geh nie mehr weg, mein Augenlicht.</i> . . . . .	53
OPFERBEREITSCHAFT	
Rachel Girafi (Israel): <i>Ich sag dir's noch mal: Unsere schwarzen Juden aus Afrika das sind richtige Männer! Nicht solche, wie diese blonden Jünglinge, die da für den Frieden demonstrieren.</i> . . . . .	60
DER ZWEIFEL	
Zakia Riad (Ägypten): <i>Tausend Erklärungen, eine unlogischer als die andere. Das haben sie mir gegeben.</i> . . . . .	68
DAS LEIDEN	
Bella, Ofer, Rami und die anderen (Israel): <i>Wichtig ist für mich nur sein Gesichts- ausdruck. Auf alles andre pfeif ich.</i> . . . . .	78
Naguiya (Ägypten): <i>Seine Stirn hatte eine klaffende Wunde, seine Augen waren ausgestochen, seine Nase zerschunden. Er rief immerzu nach mir.</i> . . . . .	91
Dganit (Israel): <i>Glaub mir, die feindlichen Soldaten unter diesen Umständen zu pflegen, das nimmt dich schwer mit.</i> . . . . .	98
Sabah, Rawiya, Ragab (Ägypten): <i>Um einen Einarmigen zu heiraten, hat meine Freundin sich von ihrem heilen Mann scheiden lassen.</i> . . . . .	105
MYSTIZISMUS	
Yona Gariya (Israel): <i>Gott hat uns befohlen, den Jemen zu verlassen, und unter- wegs sind unsere Kinder gestorben. Seitdem wir hier sind, nimmt sie uns der Krieg.</i> . . . . .	122

Souraya Ali Taher (Ägypten): <i>Der Krieg dieser Verantwortungslosen empört mich jetzt nicht mehr so sehr.</i> . . . . .	127
Gita Fadida (Israel): <i>Mein Sohn, sein Andenken, alles ist dahinten auf meinem Tisch.</i> . . . . .	134
Um Hashem (Ägypten): <i>Die da oben, die an der Regierung, die führen die Männer in den Krieg. Dann sagt Allah zum Trost zu ihnen: »Ihr seid nicht wirklich tot.«</i> . . . . .	140

## BEFRAGUNG

Tzefira Selavan Yonathan (Israel): <i>Ich hasse den ägyptischen Soldaten nicht, der meinen Sohn getötet hat.</i> . . . . .	148
Fatma Yussef (Ägypten): <i>Ich, ich hab' geglaubt, daß wir dahin gekommen waren, um an die Toten zu denken. An die Verletzten. An alle, die außen oder innen den Kopf nicht mehr haben. Überhaupt nichts. Die waren da um zu feiern. Um ihren Sieg zu feiern.</i> . . . . .	159

## EIN FRIEDENSHAUCH

Ruth Lys (Israel): <i>Ich will nicht mehr nur die Erinnerung an meinen Sohn wach halten. Ich will jetzt - in der Gegenwart - handeln. Ich will etwas für den Frieden tun.</i> . . . . .	166
Sakina Sadat (Ägypten): <i>Denk dir mal aus, wenn diese Frauen sich alle zusammensetzen, um ihre Männer zum Frieden zu zwingen.</i> . . . . .	179

## DIE AUS DER MITTE

Frauen vom Sinai: <i>Auch die in Israel wollen Frieden. Die haben wir Mütter, Kinder. Und sie leiden, wie wir.</i> . . . . .	190
--	-----

## DER LEIDENSWEG

Hamida (Ägypten): <i>Ich hab' genug davon, schon so viele Jahre ins Gefängnis zu rennen. Ich hab' so genug von diesen Besuchen. Ich will keine Besuche mehr. Ich will meinen Mann wiederhaben.</i> . . . . .	198
Tova Adiv (Israel): <i>Der Kriegsschock ist es. Sie haben nicht einen Moment daran gedacht, daß es der Kriegsschock ist, der meinen Sohn gewandelt hat.</i> . . . . .	203

## DIE LEIDENSCHAFT

Shehinda Maklad (Ägypten): <i>Seine Vorgesetzten verboten meinem Bruder den Umgang mit mir. Ashraf war Mig-Pilot. Die Israelis haben ihn abgeschossen.</i> . . . . .	222
--	-----

## VERLASSEN UND VERGESSEN

Rachel Elbaz (Israel): <i>Ich hab' gehört, daß der Abgeordnete gesammelt hat. Das ist nicht schön, mit der Erinnerung an einen Märtyrer, der ins Paradies gekommen ist, Geld zu machen.</i> . . . . .	234
---	-----

Tutu und Bernadette Botros (Ägypten): *Die Leute sagten: Wenn das so weitergeht, werden die Witwen der Kriegshelden eines Tages zur Prostitution gezwungen sein.* . . . . . 241

STÄRKE UND HOFFNUNG

Hadassa Pilater (Israel): *Beim Verlassen des Friedhofs hör' ich einen Offizier zu seinem Kameraden sagen: »Ein Glück, daß da keine Kinder sind! Für die Armee schon ein Problem weniger.«.* . . . . . 254

WAS IST AUS IHNEN GEWORDEN? . . . . . 271

EIN BRIEF FÜR FRIEDEN. . . . . 275

IHRE KRIEGE . . . . . 277